

Holland



Familie Pannetker  
Edzendam 16

<sup>Munster</sup>  
Amsterdam

CARL DANTZ  
BREMEN 10  
Waltershäuserstr. 324

*Hungen apse*

*Zuid boei*

Vossiusstraße 22

Liebe Familie Pennacker,

Die Sonne zählt zwar zu den Fixsternen, aber in ihrer Eigenschaft, bei ihren Verfindlungen die Astronomen um die ganze Erde zu hetzen, sollte man sie den Wanderschweif- oder Wandelsternen zugesellen. Ihr Brief liebe Frau Pennacker, weiß ja von gehörigen Weltreisen zu berichten; ich hoffe, sowohl für Sie wie auch für Ihren Mann, daß sie neben der Arbeit auch Genuß gebracht haben. Daß Sie, Herr Doktor - Herr Professor muß ich ja sagen! - nunmehr innerlich wie äußerlich rehabilitiert sind, war eine Freude zu vernehmen; von der eigentlichen Brotparbeit scheinen Sie ja immer noch nicht frei zu sein, das ist so bedauerlich wie unabänderlich.

Es freut mich, daß das Sternbüchlein in Holland seinen Weg gemacht hat, und es ist bedauerlich, daß der deutsche Verlag es nicht herausbringt. War es Kurt Wolff, Leipzig? Ich glaube es kaum, das ist doch ein moderner Roman-Verlag. So ohne weiteres kann ich natürlich nicht sagen, wie die Aussichten für den deutschen Buchverlag

10/ Juli 1927

Liebe Familie Pennekamp,

die Sonne zählt zwar zu den Fixsternen, aber in ihrer Eigenschaft, bei ihren Verfinnderungen die Astronomen um die ganze Erde zu hetzen, sollte man sie den Wanderschweif- oder Wandelsternen zugesellen. Ihr Brief, liebe Frau Pennekamp, weiß ja von gehörigen Weltreisen zu berichten; ich hoffe, sowohl für Sie wie auch für Ihren Mann, daß sie neben der Arbeit auch Genuß gebracht haben. Daß Sie, Herr Doktor - Herr Professor muß ich ja sagen! - nunmehr innerlich wie äußerlich rehabilitiert sind, war eine Freude zu vernehmen; von der eigentlichen Brotarbeit scheinen Sie ja immer noch nicht frei zu sein, das ist so bedauerlich wie unabänderlich.

Es freut mich, daß das Sternbüchlein "in Holland seinen Weg gemacht hat, und es ist bedauerlich, daß der deutsche Verlag es nicht herausbringen konnte. War es Kurt Wolff, Leipzig? Ich glaube es kaum, das ist doch ein moderner Roman-Verlag. So ohne weiteres kann ich natürlich nicht sagen, wie die Aussichten für den deutschen Buchverlag

sind. Vielleicht könnte man die bereits vorliegenden Druckbogen zu verschiedenen unverbindlichen Anfragen bei deutschen Verlegern benutzen. Z. B. bei der Frankhschen Verlagsbuchhandlung i. Stuttgart von der ich schon ~~schon~~ einmal eine Aufforderung zu irgend einer Jugendchrift bekommen habe. Und ein astronomisches Volksbuch liegt ja auf derselben Linie. Es wird allerdings schwer halten, ein so schmieriges Gebiet populär zu machen, nachdem Bruno Bürgel da schon mit grossem Erfolg vorangegangen ist. Ich bin aber zu jeder Hilfe gern bereit.

Die Namen Ihrer Kinder - ja, ~~tot~~ die hab ich wohl richtig behalten, das sie aber groß und erwachsen sind, will einem doch nicht in den Kopf. Wenn man selber keine Kinder hat und sich Jahr für Jahr beruflich vergängen muß, fehlt einem eben jeder Ansporn dafür, das man langsam abtreten und einer neuen Generation Platz machen muß.

Das ist gewiß schmerzlich, aber immerhin erträglicher als das Altern und Verkümmern mit sehenden Augen. Meine Arbeit an einer Versuchsschule sorgt auch schon dafür, das es

damit so leicht keine Noth hat. Und ein anderer  
Frost liegt im Schreiben. Ich hoffe, hin und  
wieder noch mal zu einem guten Buch zu  
kommen. Und von Ihrem Übersetzungsan-  
gebot, liebe Frau Pannetier, werde ich dami-  
gen Gebrauch machen.

Einsweilen scheint die Frage der Über-  
tragung meiner Bücher ins Holländische zu ruhen.  
Es tut mir leid, daß ich dem Verlag das Übersetzungsrecht  
vertraglich zugestanden habe, denn er tut gar nichts in  
dieser Sache, so daß ich nun selbst vorgehen werde.  
Die Hauptsache ist natürlich, daß sich ein dortiger Ver-  
lag dafür interessiert.

Ihr Vorschlag eines gegenseitigen Besuchs  
hat bei uns eitel Freude ausgelöst. Doch können  
wir in diesen Jahre nicht daran denken (wir haben  
Ostern schon auf einer Harzreise unsere Rücklagen  
verbraucht); wir lassen Ihnen darum gern die Vor-  
hand und würden uns freuen, wenn Sie sich zu  
einer Reise nach Bremen entschließen könnten.  
Unsere Ferien dauern immer von Mitte Juli  
bis Mitte August; die letzte Woche sind wir  
allerdings nicht frei, da wir sie mit unsern

Schulkindern im Landheim der Schule, das in der Nähe Bremens liegt, verbringen. Meine Frau ist seit ihrer Verheiratung aus dem Beruf ausgeschieden, war dann wohl vorübergehend noch beschäftigt, bekommt aber jetzt nichts mehr zu tun, da noch allzu viele Hilfslehrkräfte auf Ausstellungen warten.

Für ein späteres Jahr aber denken wir gern an die Möglichkeit eines „internationalen“ Zusammentreffens, um so lieber, als wir in Amsterdam auch Verwandte wohnen lassen, die wir bei der Gelegenheit auch aufsuchen können.

Mit Sonnemanns unterhalten wir ziemlich regelmäßigen Verkehr, persönlichen wie gelegentlichen auch dienstlichen. (Er ist Direktor der Strafanstalt, wie Sie wohl wissen, und da zur Zeit ein Schwager von uns ein politisches Vergehen, „Aufreizung zum Klassenhass“, „abbüßen“ muß, ergeben sich auch diese ungewöhnlichen Beziehungen.) Die Töchter Bertha und Ilse sind beide verheiratet. Böses sehen wir gar nicht.

Ich schließe mit herzlichsten Grüßen für Sie alle, auch im Namen meiner Frau, die den Namen Ihrer „Landesmutter“ trägt.

Th. C. Sauer.

Holland

Herrn Prof. Dr. A. Pannetier  
& Fam.

Zeist  
Regentesselaan 8

Dantzig (23) Bremen, Weiszmühle 27  
Deutschland

#### Kulturnotizen

Holländischer Astronom 80 Jahre. Der Nestor der niederländischen Astronomen und Professor an der Amsterdamer Universität, Dr. A. Pannekoek, wurde 80 Jahre alt. Dr. Pannekoek legte die Grundlagen zur Theorie über die Spektren der Sterne und die Atmosphäre auf den Sternen. Die Havard-Universität verlieh ihm für seine wissenschaftlichen Verdienste den Ehrendokortitel. Im vergangenen Jahr erhielt der noch immer tätige und weltberühmte Astronom die Goldmedaille der britischen Royal Astronomical Society. (dpa)

W. K. G. I 53



Bremen, 11. I. 53

Liebe Familie Pannetkoek!

Schon seit Jahren plagt mich das Gewissen, daß ich Ihnen letzten Brief - er ist vom März 50 - unbeantwortet gelassen habe. Nun merkt mich eine Zeitungsnotiz, unserm Gedenken an Sie, das in all den Jahren gewiß nicht eingeschlafen ist, auch Ausdruck zu geben. Ich lege Ihnen den Ausschnitt aus dem Bremer „Weser Kurier“ vom 6. I. d. J. bei und freue mich mit Ihnen, lieber Herr Professor, über die Ihnen zu teil gewordenen Ehrungen. Insbesondere beglücke = wünsche meine Frau und ich Sie an Ihrem 80. Geburtstage, den Sie sicher im Kreis Ihre Lieben verbringen dürften.

Reich an Ereignissen ist Ihr Leben bislang gewesen, aber auch reich an Erfolgen. Daß Sie noch in rüstiger Arbeitskraft Ihrer geliebten Astronomie dienen können, empfinden wir mit besonderer Genugtuung, nach dem Sie durch Jahre hindurch - in der Verbannung - dieser Tätigkeit entsagen mußten. Wir beide wünschen Ihnen noch viele und reiche Schaffensjahre! Mögen auch Ihnen, liebe Frau Pannetkoek, Gesundheit

und Wohlbefinden treu bleiben, damit Sie in ungetrübter Freude erleben und genießen können, wie die jungen und jüngsten Geschlechter heranwachsen.

Wir beide haben unsere letzten Sommerferien in der Schweiz verlebt und in Zürich die Angehörigen unserer ehemaligen Mitbewohner aus Wolbmenshausen besucht: eine Tochter der Familie Freudenberg, die dort verheiratet ist. Auch mit einer holländischen Familie aus Amsterdam, die wir in einem Naturfreunde-Haus kennen lernten, haben wir uns angefreundet. Es waren einfache Leute, ein Ehepaar, das mit 3 Kindern per Auto seine Sommerreise in die Schweiz machte.

Ich bin seit 2 Jahren pensioniert, bin aber vor einem Jahre wieder in den Beruf gegangen. Meine Frau ist auch als Vertretungskraft beschäftigt. Der Mangel an Lehrkräften ist groß und wird angesichts der ungünstigen Besoldungsverhältnisse auch weiter bestehen. Da wir uns noch rüstig fühlen u. Freude an der Schularbeit haben, sind wir zugleich auch froh, auf diese Weise die Mittel zu einer gelegentlichen Reise aufbringen zu können.

Entschuldigen Sie bitte unser kurzes Schweigen und nehmen Sie all unsere guten Wünsche und die herzlichsten Grüße entgegen.

Immer Ihre W. u. C. Dank

Holland

Herrn Prof. Dr. A. Pannekoek

Wageningen  
Englaan 7.

C. Danitz Bremen Schleifmühle 27  
Deutschland

EMC

Bremen, 26.9.54

Lieber Herr Professor!

Haben Sie herzlichen Dank für die Zusendung Ihrer Broschüre „The Way to Workers' Control“, die die J. L. P. als Sonderdruck herausgebracht hat. (Und auf was für Papier!)

Ihre Gedanken, so manche Frage die auch in mir auslösen, geben einem doch die tröstliche Gewißheit, daß es einen Ausweg gibt aus der verworrenen, heillosen Gegenwart, die von Einzelproblemen überschattet ist, einen Ausweg, der sich in klaren Konturen abzeichnet, der freilich schwieriger und langfristiger ist, als man sich in jüngeren Jahren vorgestellt hat. Immerhin ist es uns in unserem Leben doch vergönnt gewesen, einige Etappen dieses gigantischen Kampfes mitzuerleben.

Eine kurze Nachfrage: Auf dem beige-fügenden blauen Zettel mit den Größen der J. L. P. steht Thanks for card. W. Wigham.

Ist das nicht eine Beilage für Sie persönlich? Vorsorglich lege ich den Zettel meinem Briefe wieder bei.

Fragen, die uns in Deutschland z. Zt. bewegen,  
betreffen, wie Sie wohl wissen, die Verständni-  
gung zwischen West u. Ost. Ich erhalte des  
öfteren Einladungen an internationalen  
Treffen, Konferenzen usw. (Weimar, Paris,  
London etc.), verfolge auch interessiert alle  
Bestrebungen, die ohne EVG den kulturellen  
Austausch fördern, wie er bei Wissenschaftlern  
über den Eisernen Vorhang hinweg immer  
besteht. In aktiver Teilnahme u. Betätig-  
ung fehlen mir aber die Voraussetzungen.

Nun eine Frage an Sie, liebe Frau Pannkretz,  
und Ihrem Ergehen. Der Herbst u. Winter  
werden Ihrem Befinden nicht gerade an-  
träglich sein, zumal, wenn diese Jahres-  
zeiten, wie üblich, mit Nebel u. Regen &  
einhergehen. Nach dem beklagenswert warmen  
Sommer haben wir hier doch einen Herbst, der  
kaum viel besser ist, und ich weiß nicht, wie  
es bei Ihnen damit bestellt ist.

Wir wünschen Ihnen beiden gute Gesund-  
heit u. Arbeitskraft und sind mit herzlichsten  
Grüßen Ihre

W. u. C. Jantz



Herrn Prof. Dr. A. Pannekoek

Englaan 7.  
Wageningen  
Holland

C. Dantze Br. uen  
Schleiermühle 27.  
Deutschland



Bremen, 5. 6. 55

Lieber Herr Professor!

In der Eile des Abendens habe ich versäumt, ein paar Zeilen  
beizulegen u. anzufragen, ob Ihnen das Negativ genügt,  
man hätte ja auch ein Positiv bestellen können. Ihre Karte  
aber lößt mich wissen, daß Ihnen der Abzug reißt.  
Was die Übermittlung des Betrages anlangt, so sagte  
mir ein Bankangestellter, daß es ganz gleich sei, ob man  
über ein Postscheck-Konto oder mit einer internatio-  
nalen Postanweisung transferiert. Ein Postscheck-Kto  
habe ich nicht, nur ein Girokonto Nr. 23985 bei der  
Sparkasse i. Bremen, auf das sich ja auch überweisen läßt.  
Ich will es Ihnen ganz anheimstellen, welchen Weg  
Sie wählen.

Bremen, 13. 5. 55

Lieber Herr Professor!

Dem Wunsche Ihres Briefes, der mich gestern erreichte,  
bin ich gern nachgekommen u. habe heute im Staats-  
archiv nach der betr. Zeichnungsnummer gefragt. Dank  
Ihrer exakten Angaben ließ sich Ihr Artikel mühelos  
auffinden. Da das Staatsarchiv erst im Laufe des  
nächsten Monats dazu kommen wird, selbst Photo-  
kopien herzustellen, habe ich die Vervielfältigung  
in Auftrag gegeben u. zwar an die Photokopier-Anstalt  
Friedrich C. Holnholt, Buchstraße, die auch die sonstigen  
Aufträge des Staatsarchivs bekommt. Ich glaube, daß  
ich Ihnen die Abzüge schon i. Lauf der nächsten Woche  
zustellen kann. Ich hoffe, in Ihrem Sinne gehandelt

C. Dantze  
Bremen  
A. d. Schiefmühle 27

Holland

Postkarte



Herrn u. Ihrer lieben  
Frau senden wir beide  
unsere herzlichsten  
Grüße u. Wünsche für  
gutes Ergehen.

Ihr  
C. Dantze

Herrn Prof. Dr.

A. Pannekoek

Wageningen

Englaan 7

Straße, Hausnummer  
Gebäudeteil, Stockwerk

Abs.: C. Dantze, Bremen, Holland  
Schiefmühle 27, Deutschland

zu haben.

Wie gut, daß Sie noch  
so reichbegabt sind und sein  
können!

Meine Frau u. ich grüßen  
Sie u. Ihre liebe Gattin  
aufs beste u. gedenken  
Ihrer mit allen guten  
Wünschen. Ihr

Carl Dantze

Postkarte



Herrn

Prof. Dr. A. Pannekoek

Wageningen

Englaan 7

Straße, Hausnummer  
Gebäudeteil, Stockwerk

Bremen, 7. 8. 55.

Lieber Herr Professor Danneberg!

Ihre freundliche Karte liegt schon eine Weile da und wartet auf Beantwortung. Ihre Überweisung ist auch eingetroffen, und nach unserer Rückkehr aus den Ferien habe ich mich über Ihren Aufsatz "Atom - Politick" hergemacht. Ich kann dem Holländischen so weit folgen, daß ich den Gedankengang erfasse und mich freue über Ihre entschiedene u. konsequente Stellungnahme.

Beim Lesen überlegte ich mir, ob sich der Aufsatz nicht in einer deutschen Zeitschrift oder Zeitung veröffentlichen ließe. Meines Erachtens wäre die Wochenzeitung "Deutsche Volkszeitung" dafür geeignet. (Ge gründet vom Reichskanzler

a. d. Dr. Wirth) Ich schicke Ihnen  
eine Nummer als Drucksache.

Leider gelingt mir die Übersetzung nicht.  
Könnten Sie sie nicht vornehmen, wenn  
Ihre Zeit es erlaubt, und wenn Sie  
überhaupt mit dem Plan einver-  
standen sind? Die geringe Mühe  
der Durchsicht will ich gern übernehmen,  
auch die Einsendung - falls Sie das  
nicht doch lieber selber tun müßten.

Wir haben unsere Ferien z. T. in  
der Schweiz, z. T. am Bodensee zu-  
gebracht und sind gestern, gut er-  
holt für unsere Schularbeit, zurück-  
gekehrt.

Wir beide wünschen auch Ihnen gute  
Gesundheit und grüßen Sie und Ihre  
liebe Frau auf das herzlichste.

Ihr  
Carl Santz